

Allegnädigst-privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o: 128. Freitag, den 5. November 1830.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen alhier unter des Magistrats Gerichtsbarkeit stehenden, in den hiesigen Landen militairpflichtigen, im Jahre

1810

geborenen Mannschaften wird hiermit in Erinnerung gebracht, im zweiten Anmeldestermine, Sonnabends den 6. November d. J., sich vor der von uns verordneten Deputation in dem zeitherigen Oberhofgerichts-Locale auf dem Rathhause alhier gebührend zu stellen, unter der Verwarnung, daß wider die Außenbleibenden nach Vorschrift des Mandats vom 25. Februar 1825 und dessen Erläuterung S. 71. ff. — wovon ein Auszug in der Dürr'schen Buchdruckerei für 6 Pfennige zu haben — verfahren werden wird.

Die außerhalb Leipzig im Inlande Geborenen haben sich durch Geburtscheine, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen, durch Taufzeugnisse sofort wegen ihres Alters zu legitimiren.

Dafern übrigens Personen aus den Geburtsjahren 1804 bis mit 1809

sich alhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Gnüge leisten können, so haben sich selbige

Montags, den 8. November d. J.

unfehlbar nachzugestellt.

Wornach sich zu achten. Leipzig, den 28. October 1830.

(L. S.)

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Theater.

Mittwoch, den 3. November: Herrmann und Dorothea, idyllisches Familiengemälde in 4 Aufzügen, von Löffler.

Was Herr Löffler aus Goethe's herrlichem Idyll gemacht hat, ist bekannt; darum hier

nichts weiter darüber, sondern nur einige Worte von der Vorstellung.

Es war dieselbe eine durchaus gute zu nennen. Ganz vorzüglich verdient das Spiel des Herrn Kott als Feldern der Vater, Erwähnung. Trefflich bezeichnete er gleich von vorne herein den Charakter, und trefflich,

meisterhaft, führte er ihn bis zum Schluß durch. Es war ein echtes Kunstgebilde was er gab, und nebenbei ein neuer Beweis von der ungemainen Vielseitigkeit dieses Künstlers, den wir wahrhaft zu den ersten Zierden unserer Bühne rechnen können.

Felderns Gattin wurde von Mad. Schmidt gegeben. Obschon Rollen dieser Art nicht eigentlich das Fach dieser braven Darstellerin sind, so wurde die Mutter Feldern doch von ihr auf eine Weise zur Anschauung gebracht, welche zeigte, daß Mad. Schmidt, wenn sie später einmal ganz zu solchen Rollen übergeht, recht sehr viel Gutes hierin leisten wird, und gewiß nicht weniger als jetzt von ihr in ihrem jetzigen Darstellungskreis. Die Art, wie sie die Erzählung im ersten Act sprach, wo sie den beiden Hausfreunden, dem Rector und dem Apotheker, auf Bitten ihres Mannes, den Moment mittheilt, in welchem sich das Band der Liebe zwischen ihr und Feldern schlang, verdient eine besonders rühmliche Erwähnung.

Ulle. Wagner als Dorothea, Herr Holzmann als Herrmann, und die Herren Köhler und Meyer als Rector und Apotheker, trugen durch braves Spiel zur Rundung des Ganzen bedeutend bei, und eine sehr hübsche, wahrscheinlich neue Decoration im dritten Act, gefiel mit Recht Allen, die wir hierüber sprachen. J. G.

Der Oberst Waldez.*)

Am 13. October d. J. ist der ehemalige spanische Oberst Waldez über die Pyrenäen gegangen und hat die Fahne der Freiheit in seinem unglücklichen Vaterlande aufgepflanzt. Der Himmel verleihe ihm mehr Segen

*) Man vergl. damit den frinesweges richtigen Art. in der Leipz. Ztg., am 25. Septbr., S. 2976.

und Glück, als 1824, wo er sich am 4. August der Halbinsel und des Forts Tarifa bemächtigte und dem guten Ferdinand VII., so wie den Franzosen, welche damals die Rolle getreuer Bundesgenossen Spaniens spielten, einen gewaltigen Schrecken einflößte! Wären sie nicht gewesen, so hätte vermuthlich Baldez damals sein Banner bald in ganz Andalusien siegreich wehen lassen können. Allein schon am 5. August brachen aus Cadix 600 Mann Fußvolk und eine Escadron Reiterei gegen Tarifa auf. Ihnen folgten bald das 34. Linienregiment und eine Batterie, so wie sich auch einige Kriegsschiffe vor Tarifa legten. Am 7. August war es auf allen Seiten umringt. Aber bis zum 19. August hielt er sich mit seiner geringen Mannschaft. Da aber war Bresche geschossen und das 34ste französische Linienregiment stürmte mit einigen spanischen Truppen, daß die Constitutionellen sich aus dem Fort auf die mit 20 Kanonen besetzte Halbinsel retten mußten. Auch sie kam am 20. Aug. in die Hände der Franzosen nach blutigem Kampfe. Wenige Tage nachher wurden 36 Gefangene erschossen, und 200 andere vor eine Militär-Commission gestellt. Baldez selbst entkam nach Tanger mit einigen Getreuen auf einem Rachen in der Nacht des 20. Aug. Der spanische Consul verlangte sogleich vom Kaiser Marokko's die Auslieferung der Flüchtlinge. Dieser aber gab zur Antwort, daß so etwas nur in Europa Mode sey. Er wird doch nicht an den Sanger Rhigas gedacht haben, den man den Türken in Belgrad auslieferte, welche ihn nachher lebendig zersägen ließen.*)

*) Man lese über diesen Tyräus das Conversationslexicon nach, nehme sich aber in Acht, daß man sich nicht über die europäische Cultur entseze.

Wunderbare Kriegsmaschinen.

Im Mittelalter hatte man sehr wunderliche Benennungen für die Maschinen, womit man in Ermangelung des Geschüzes die Mauern und Thürme niederzustürzen suchte. So kam auch bei der Belagerung der englischen Festung Verwick 1319 einmal eine Sau zum Vorschein. Es war eine Art von Dach, aber aus großen, starken Balken zusammengesetzt, schräg laufend, gleich dem Rücken des Thieres, wovon sie den Namen hatte. Die Engländer, welche Verwick wiedererobern wollten, näherten sich unter dem Schutze dieses Daches der Festung, um die Mauer zu untergraben. In dieser aber war ein Flämänder, Johann Crab. Er hatte versprochen, mittelst geschleudeter Steine „die Sau“ zu zertrümmern. Langsam rückte die kolossale

Maschine an. Ein Stein gegen sie geschleudert schadete ihr nichts. Von beiden Seiten schallte das Geschrei. Jetzt war die Sau näher gekommen. Es flog, von Crabs Wurfmaschine geschleudert, ein neuer Stein gegen sie und that ihr noch keinen Schaden. Allein er hatte nur auf die rechte Entfernung gewartet. Als sie diese erreicht hatte, fiel eine gewaltige Felsenmasse auf sie, daß sie zertrümmert war und alle Engländer unter ihr schutzlos da standen. „Die englische Sau hat Ferkel geworfen!“ riefen da alle Schotten jubelnd aus, indessen die Engländer voll Angst und Furcht wieder ihrem Lager zuflüchten und die Maschine von den brennbaren Stoffen verzehrt wurde, welche zu dem Zwecke bereit gehalten worden waren.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 6. November: Don Juan, große Oper in 2 Aufzügen, von Mozart.

Concert-Anzeige. Montag, den 8. November, wird Clara Wieck, meine 11jährige Tochter, im Saale des hiesigen Gewandhauses, unter gütiger Mitwirkung mehrerer ausgezeichneten Künstler und Künstlerinnen, eine musikalische Akademie geben und darin mehrere neue Compositionen auf dem Pianoforte vortragen. Unter andern wird das Quatuor für 4 Pianoforte von Czerny, was bekanntlich 4 Damen von hohem Range im kaiserl. Redouten-Saale in Wien zum Besten der daselbst durch Ueberschwemmung Verunglückten spielten, zur Aufführung gebracht werden. Die Anschlag-Zettel besagen das Nähere. Leipzig, den 31. October 1830. Friedrich Wieck.

Anzeige. Nr. 125 und 126 des Leipziger Tageblatts, enthaltend:

Die Beschreibung der Feierlichkeiten am 30. und 31. Oct. d. J. in Leipzig, sind (mit Weglassung der Anzeigen und des Thorzettels) besonders abgedruckt erschienen und in der Expedition dieses Blattes für 2 Gr. zu haben.

In der allgemeinen niederl. Buchhandl. sind so eben erschienen:

Evénémens politiques de Bruxelles du 25 Août 1830 et jours suivans et des mémorables journées des 23, 24, 25 et 26 Septembre, avec les proclamations et pièces officielles, second partie. 1 Band in 8^o. — 12 Gr.

Leipzig, den 5. November 1830.

Anzeige. Bei Friedrich Lud. Herbig in Leipzig ist zu haben:
Einige Aufschlüsse, betreffend die katholische Geistlichkeit Dresdens. Von Joseph Kirpal, Feiertags-Hosprediger. — 8. Preis: 3 Gr.

Anzeige. In Kurzem erscheint in der unterzeichneten Druckerei (in einer Kapsel zum Ausziehen) eine illuminirte treue Abbildung des ganzen Festzugs, welcher am 31. October d. J. zur Nachfeier des Confessionsjubiläi in Leipzig statt fand.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publicum wird diese vorläufige Anzeige gewiss willkommen seyn. Die Ausstattung und Ausführung soll nichts zu wünschen übrig lassen.
Rudolph Weber'sche Steindruckerei.

K u n s t - A n z e i g e.

Binnen 14 Tagen wird bei mir erscheinen:

Genaue Abbildung des Festzuges am Reformationstage 1830.

30 bis 40 Blatt zum Aneinandersezen. Fein illum.

Literarisches Museum, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

Anzeige. Im lithographischen Institute bei E. Pönice und Sohn erscheint in diesen Tagen eine lithographirte Zeichnung, welche den ehrenvollen Einzug Sr. königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten, Friedrich August, am 21. Oct. in Leipzig darstellt. Allen verehrlichen Herren Bürgern und Studirenden dieser Stadt zum bleibenden Andenken gewidmet von dem Verleger.

B e f a n n t m a c h u n g.

Um der Meinung Einiger, als unterzöge Entesgenannter sich nur der ärztlichen Leitung der Krügerschen Badeanstalt, ohne daß er, wie früher, als praktischer Arzt, auch außer dem Bereiche dieser Anstalt, den ihm Vertrauen schenkenden Kranken diene, zu begegnen, erlaubt er sich, in Uebereinstimmung mit seiner früher deshalb gemachten öffentlichen Anzeige, dem verehrlichen Publico auch anderweit seine ärztliche Hülfe ergebenst anzubieten.

Leipzig, den 3. Nov. 1830.

D. Magnus Wilhelm Schmidt,
fürstl. Reuß-Plauischer Rath.

Wohnt in Herrn Krügers Bad, Nr. 1073, am Rosenthaler Thore, und ist täglich bis früh 10 Uhr und des Nachmittags bis 4 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen.

Anzeige. Der Gärtner im ehemaligen Richterschen Garten erlaubt sich anzuzeigen, daß bei ihm Kefel-, Birnen- und Kirschbäume, hochstämmig, desgl. franz. Pflaumen, Castanien und italienische Pappeln, Birnen- und Pfirsichbäume an Spaliere, Lampertnüsse, Syringe, Himbeeren-, Johannisbeeren-, Stachelbeeren- und die schönsten Sorten Weisenker zu haben sind.

Anzeige. Die gefehlten starken Nummern Glanzgarn ist wieder angekommen; auch habe ich schwarzes mit erhalten.
Gottlieb Rober, Markt Nr. 192.

Anzeige. Die erste Sendung Frankfurter Bratwürstchen sind angekommen und frischer Düsseldorfenser Senf, der Topf 4 Gr., in der Grimma'schen Gasse Nr. 5 im Keller bei
J. C. Bendorf.

Empfehlung. Stollen-Mehl, sehr gute Qualität, gemahlen von bester Sorte vorjährigem Weizens, empfiehlt die Mühle zu Lindenau.

Verkauf. Morgen den 6. Nov. sollen auf hiesigem Markte eine Fuhre Neuhäuser Karpfen im Einzelnen verkauft werden.

1831

Verkauf. Seidene Bepel zu Futter zu 5 und 6 Gr. die Elle, Sammete in verschiedenen Farben zu 20 Gr., halbseidene Zeuge in den neuesten Mustern zu 6 Gr., neue Lyoner seidene und Sammet-Westen empfiehlt

J. H. Meyer,
Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Zu verkaufen steht ein Meisterstück-Bottich, im Durchschnitt 7 Ellen und $\frac{1}{2}$ hoch. Das Nähere bei Herrn **Stade** im Raundörschen Nr. 1021.

Zu verkaufen ist ein lichtbraunes, fehlerfreies Reitpferd, Langschweif mit schmaler Blasse, und zu erfragen bei Herrn **Jordan** in der grünen Tanne im Brühl.

Zu verkaufen steht billig eine neue einspännige Chaise bei **Karl Frenzel** in Nr. 1152.

Zu verkaufen stehen eine Kutsche, ein Reisewagen, eine Halbchaise, einspännig, drei Kutschgeschirre, sämmtlich gebraucht, beim Sattlermeister **Schulze** im Brühl.

Echt englische Patent-Korksohlen

zu äußerst billigen Preisen werden in der sonst **Wm. Teichert'schen** Handlung verkauft in der Reichsstraße, dem Salzgäßchen gegenüber.

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34,

empfang in schöner Auswahl die neuesten Sammet-, Seiden- und Londoner Westen.

Frankfurter Bratwürste.

Die erste Sendung empfing und empfiehlt

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Türkischen Rauchtobak

in vorzüglicher Qualität und drei verschiedenen Sorten empfangen

Sellier und Comp.

Capitalgesuch.

Auf ein Landgrundstück mit mehreren Nebengebäuden und großem Garten zu circa 12 Meßen Ausfaat, wird zur ersten Hypothek und gegen jährliche Verzinsung zu 4 Procent, ein Capital von 300 Thlr. in Conv.-Gelde gesucht. Desgleichen wünscht man unter denselben Bedingungen auf ein anderes dergleichen Grundstück, welches neuerlich 350 Thlr. gerichtlich taxirt worden ist, ein Capital von 150 Thlr. in preuß. Courant zu leihen. Zu Vorlegung der Documente ist beauftragt der **Adv. Küpper jun., Nicolaihof Nr. 764, 1 Treppe.**

Gesuch. Ein junger Mann von der Handlung, welcher in verschiedenen Branchen erfahren ist, engl. und franz. Correspondenz versteht, wünscht eine Anstellung auf hiesigem Platz; er ist mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, und vermag nöthigenfalls eine Caution von 500 Thlr. zu stellen. Gefällige Anerbietungen, versiegelt unter Adresse **W. H.,** nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu kaufen gesucht wird ein schöner, großer, wo möglich gefleckter Hund, vom Student **R. J. K.,** wohnhaft im alten Hofe neben Reichels Garten, an der Ecke links eine Treppe.

Zu mieten gesucht wird sogleich eine Schlafstelle für einen ledigen Herrn bei einer stillen Familie. Näheres **Petersstraße Nr. 32** beim Hausmanne zu erfragen.

Gesucht wird ein Kindermädchen, die zugleich etwas nähen und stricken, und zu Weihnachten antreten kann. Näheres in Nr. 175 am Markte, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Drei Stuben mit oder ohne Meubles sind an ledige Herren zu vermieten im Weinaß parterre.

Vermiethung. Auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen hiesiger Petersvorstadt, nicht weit von der Esplanade, ist eine freundliche Stube nebst Alkoven, 3 Treppen, vorn heraus, an einen soliden Herrn von jetzt an zu vermieten. Das Nähere darüber ertheilt die Expedition d. Bl.

Vermiethung. Eine schöne freundliche Stube, eine Treppe hoch, ist zu Weihnachten auf dem neuen Kirchhofe mit oder ohne Meubles an einen oder zwei Handlungsdiener oder Expedienten zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Place de Repos im Seitengebäude links 4 Treppen hoch bei
M. G. F. Androw.

Vermiethung. In der Ranstädter Vorstadt sind einige Familienlogis von 2, 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Alkoven, Küche, Küchekammer, Keller, Bodenkammer und Holzraum, ist zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. Im Brühl Nr. 478 beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

Vermiethung. In der Katharinenstraße ist ein schönes Logis, vorn heraus, an einen ledigen Herrn von der Handlung, welches sogleich bezogen werden kann, zu vermieten.
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten sind eine Familienwohnung in der Fleischergasse, einige dergleichen in der Ranstädter Vorstadt, von Weihnachten i. J. an, und eine schöne zweite Etage in der Hainstraße von Ostern 1831 an, durch
Adv. Karl Christian Beuthner, wohnhaft im großen Joachimsthal.

Zu vermieten ist von jetzt an eine Stube mit Alkoven an einen ledigen Herrn. Das Nähere ist in der Petersstraße Nr. 74, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an und auf das ganze Jahr eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven an einen soliden ledigen Herrn, und sogleich zu beziehen, auch kann ein Bett dazu abgelassen werden. Näheres Burgstraße Nr. 150, 3 Treppen hoch.

Einladung. Künftigen 7., 8., 9. und 10. November a. c. halte ich meine Kirmeß, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken, vorzüglich mit gutem Hschocherschen Lagerbier, aufzuwarten die Ehre habe. Ich lade meine Gönner und Freunde ganz ergebenst dazu ein, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Kleinzschocher, den 4. Nov. 1830.
J. G. Poller.

Einladung. Zur Kirmeß, Sonntag den 7. Nov. a. c., ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein
Klopffleisch, in Lindenau.

Anfrage. In Nr. 68 (1. Band) d. Blattes vom 9. März d. J. hat ein Herr Friedrich Feller, wohnhaft Fleischergasse Nr. 289, um Beiträge zur Bearbeitung eines Handwörterbuchs für die französische Correspondenz. Ist dieses Handwörterbuch seitdem im Buchhandel erschienen?

Aufforderung. Um recht baldige Einsendung der Anzeigen wegen Abänderungen oder neuer Ausnahmen für das hiesige Adressbuch, an den Unterzeichneten oder Herrn Steuerprocurator Reinicke, Hainstraße im goldenen Hahn, wird hiermit dringend gebeten.
Leipzig, am 25. October 1830.

W. Starik, neuer Neumarkt Nr. 642.

Gemeinnützigter Wunsch. Da gewiß jedem guten Bürger und gesitteten Menschen das Tabakrauchen auf den Straßen sehr unschicklich, ordnungswidrig und die Sicherheit der Stadt gefährdend erscheint, so hofft man mit Zuversicht, diesen Mißbrauch bald wieder abgeschafft zu sehen.

Vorschlag. Von dem hier erwachten und allgemein gewordenen hochherzigen Geiste läßt es sich nunmehr wohl auch mit Gewißheit erwarten, daß ohne erneuerte polizeiliche Befehle das jüngsthin eingerissene Tabakrauchen auf Straßen, Alleen und gefährlichen Orten eingestellt und Andern somit das Beispiel gegeben werde, wie sehr Leipzigs Bewohner zweckmäßige Anordnungen, so wie Anstand und Sitte zu achten, neue Gefahren aber für Jedwedes Eigenthum zu entfernen sich bestreben.

Bitte. Der Herr Superintendent D. Großmann wird von mehreren Verehrern ersucht, seine am 31. Oct. gehaltene Predigt in Druck zu geben.

* * * Den kleinen Kreis edler Menschenfreunde, welche mir seit mehreren Jahren milde Gaben zu Holz für verschämte Hausarme anvertrauen, bitte ich, in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse, mich wieder und bald zum Werkzeuge ihres christlichen Sinnes zu machen. Sollten sich diesem Kreise neue fröhliche Geber anschliessen wollen, so bemerke ich für dieselben, dass sie zugleich gebeten und berechtigt sind, mich auf solche der Unterstützung Bedürftige aufmerksam zu machen, welche der öffentlichen Wohlthätigkeit noch nicht anheim gegeben sind. Leipzig, am 5. November 1830.

Wilh. Fr. Goetz, Waage-Dir.

* * * Geehrt durch den von sämtlichen ehrbaren Maurern öffentlich ausgesprochenen Dank, fühlen wir Unterzeichnete uns vorzüglich verpflichtet, denselben hiermit freimüthig zu erklären, daß wir es uns zur Ehre machten, öffentlich zu zeigen, daß wir dieser ehrbaren Innung angehören, und unser herzlicher und aufrichtiger Dank sey sämtlichen ehrsamem Maurergesellen hiermit zugerufen für die ausgezeichnete Beachtung dessen, was wir bloß als theure Pflicht hielten.

Sämmtliche hiesige Maurermeister.

* * * Dem von der Maurer- und Zimmer-Innung öffentlich ausgesprochenen Dank bezeugend, halte ich es für Pflicht, zu erklären, daß ich die ehrenvolle Einladung zu Begleitung des Festaufzuges am 31. Oct. als eine Auszeichnung meiner Person annehme, welche ich nicht durch wörtlichen Dank genug würdigen kann, sondern beiden verehrten Innungen versichere, daß mir das herzliche Zuorkommen derselben stets unvergeßlich bleiben wird.

Der Baudirector Geutebrück.

* * * Antwort auf die bescheidene Anfrage im Tageblatt Nr. 126, den Aufenthalt der Juden betreffend. Einsender jenes Aussages kann weiter nichts als einen Haß auf diese Leute haben. Wenn B. B. weislich überlegte, daß sie gewiß je eber je lieber von hier abreis'ten, da sie in ihrer Heimath weit billiger leben können, wenn nicht die Frankfurt a. d. D. Messe so nahe wär, wo sie doch wieder Geschäfte haben. Weit vorthheilhafter ist es doch, sie verzeihen ihren Verdienst hier als an einem andern Ort. Was wärs die Leipziger Messe, wenn polnische und russische jüdische Kaufleute und Händler sie nicht besuchten? Warum solche unnütze Anfragen? Eine wohlblöbliche Sicherheits-Deputation ist gewiß auf das Wohl der Einwohner bedacht, würde also, wenn es der Stadt zum Nachtheil wärs, den Juden den Aufenthalt gewiß nicht gestatten.

Wir sahen am Reformationsteste fast alle Religionen friedlich vereint, warum einen solchen Haß auf diese Leute, die uns doch wenig Schaden, eher Vortheil bringen?
Die Bürger im Brühl und der Ritterstraße.

Erwiderung auf die Erklärung des Hrn. Justin Seitz im 127. St. d. Bl.
Die gerichtliche Belangung ist mir erwünscht, und ich werde die Sache den Gerichten gern zur Untersuchung überlassen, nach welcher das Recht dem Unschuldigen von uns beiden zugestanden werden muß. Ich bin zwar nicht gesonnen, die Rechtfertigung der ihm beigelegten Beschuldigung streitig zu machen; allein ich will nur nicht als der Betreiber besagter Geschäfte erkannt werden. Was den brüderlichen Leumund anbelangt, so kommt er nicht aus meinem Munde, sondern es ist die Sprache derer, welche ich, wenn die Wahrheit der Sache gerichtlich aufgesucht werden müßte, nebst dem Herrn v., der zufällig einen von den bei mir wohnenden Herren Studenten besuchte, vor Gericht namhaft machen könnte, indem er sich so ausdrückte, daß er das Mädchen, der Einladung gemäß, wirklich schon gefunden hätte.

Andreas Seitz.

Thorzettel vom 4. November.

Grimsa'sches Thor.		u.	Hr. v. Münchhausen, v. Raumburg, u. Hr. Major v. Breitenbach, v. Offenbach, pass. durch, Hrn. Kfl. Swaine u. Richter, v. hier, v. Eisenach u. Raumburg zurück	5
Gestern Abend.				
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Klien, v. hier, v. Dresden zurück, Mad. Schumacher u. Hr. Past. Baky, v. Dresden, in St. Berlin u. unbest., u. Hr. Tauchnitz, v. Meissen, pass. durch.			Hr. Pastor Trenkner u. Hr. Schullehrer Bernstein, v. Schnellrode u. Karlsdorf, in den 3 Lilien	6
Hr. Kfm. Arnold, v. Dresden, pass. durch		5	Auf der Kasseler Post: Hr. Häppler, Redacteur, u. Hr. Cand. Gropius, v. Kindebrück, p. durch	11
Vormittag.				
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hrn. Kfl. Karons u. Lorenz, a. Frankreich, pass. durch		5	Fr. Baron. v. Arnim, v. Frankfurt a. M., p. d.	7
Die Frankfurter fahrende Post		8	Hr. Kfm. Albrecht, a. Dessau, v. Raumburg, p. d.	7
Die Breslauer fahrende Post		11	Hrn. Mengel u. Steermann, v. London, p. durch	7
Hr. Dec. Horn, v. Pögenborn, in St. Hamburg.			Auf dem Frankfurter Postpackwagen: Hr. Kaufm. Jäger, v. Gontin, in St. Berlin	9
Hr. Hblsm. Müller u. Ole. Thieme, v. hier, von Dresden u. Luckau zurück.			Hr. Graf v. Caraman, l. franz. Gesandter am l. sächs. Hofe, v. Paris, pass. durch	10
Halle'sches Thor.		u.	Nachmittag.	
Gestern Abend.				
Die Dessauer Post		12	Die Frankfurter reitende Post	3
Vormittag.				
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfm. Diermann, v. Hamburg, pass. durch		2	Auf der Kölner Gilpost: Hr. Kfm. Melzer, von Amsterdam, in St. Berlin	3
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Licut. v. Bülow, a. Dresden, v. Braunschweig, p. d.		4	Peters Thor.	
Nachmittag.				u.
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Partic. Hennigke, v. Potsdam, im Hotel de Pol., Hr. Gutsbes. Schneider, a. Zeitz, v. Berlin, pass. durch		3	Vormittag.	
Hr. Hblsm. Jacoby, v. Zeitz, bei Werneck.			Hr. Fabr. Jonghanel, v. Lyon, im bl. Hof.	
Hr. Hptm. v. Röder, in l. preuß. D., v. Halle, pass. durch.			Hospital Thor.	
Hr. Kfm. Geyer, v. hier, v. Landsberg zurück.			Vormittag.	
Kanstädter Thor.		u.		
Gestern Abend.				
Auf der Frankfurter Gilpost: Fräul. Mollet u. Deboura, v. Paris, im Hotel de Care, Hrn. von Baring u. Morand, v. Frankfurt a. M., in St. Berlin und im Hotel de Pol., Hr. Braus, von Frankf., Hr. Ebeling, Freiwilliger v. Erfurt,			Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Baron v. Wirsing, v. Stuttgart, in St. Hamb., Hr. Rauch, von Nürnberg, in St. Berlin, Hr. Hartmann, v. Chemnitz, im Adler, Hr. Stud. Senfner, a. Breslau, v. München, Hr. Ustau, von Plauen, Hr. Graf v. Kerssenbrock, aus Westphalen, von Zwickau, u. Mad. Hennig, v. Penig, pass. durch.	7
			Hr. Stud. Heubner u. Bruder, u. Hr. Rothe nebst Frau, v. hier, v. Schwonensfeld u. Chemnitz zurück	9
			Die Freiburger fahrende Post	
			Hr. Eichardt, v. Freiberg, bei Eichardt.	
			Hr. Kfm. Paul, v. Lauban, pass. durch.	